

## Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber an Herrn Landeshauptmann  
Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend **Derivatgeschäfte des Landes NÖ**

### Begründung:

Seit dem Jahr 2001 findet sich in Rechnungsabschlüssen des Landes Niederösterreich die Buchungszeile „Derivatgeschäfte“. Erst seit 2004 auch in den Voranschlägen. Das Derivatgeschäft beginnt 2001 mit einer Einnahme von rd. 1,2 Mio Euro.

Angeblich führt nur das Land NÖ „durchgängige Risikobewertungen der Schuldenportfolios“, wie in einem Rohbericht des Rechnungshofes laut Wiener Zeitung vom 18.2.2010 zu entnehmen sei.

Nichtsdestotrotz führte das Land NÖ Derivatgeschäfte ohne Einhaltung der Voranschläge durch. In der Regel wird der Budgetansatz ums Dreifache überschritten. Im Voranschlag vom Jahr 2004 findet sich unter „Derivatgeschäfte“ eine Buchung von 100 Euro einnahmen- bzw. ausnahmenseitig, obwohl bereits im Jahr 2003 mit rd. 22 Mio Euro spekuliert wurde. Im Jahr 2004 wurde schließlich mit dem bisher größten Volumen spekuliert, was zu einer Einnahme von rd. 18 Mio Euro führte. Diese Geschäfte waren vom NÖ Landtag nie beschlossen und daher nicht gedeckt.

Derivatgeschäfte müssen als einer der dynamischsten Zweige der Finanzprodukte vor dem Hintergrund der Finanzkrise als sehr kritisch eingestuft werden. Weil mit öffentlichen Geldern nicht zu spekulieren ist, halten sich Oberösterreich und Vorarlberg an diesen gesellschaftlichen Konsens.

Die Gefertigte stellt daher an Herrn Landeshauptmann Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka folgende

### Anfrage:

1. Welche „Derivatgeschäfte“ wurden im Jahr 2001 abgewickelt, für die keine Ausgaben, aber Einnahme in Höhe von rd. 1,25 Mio Euro laut Rechnungsabschluss ausgewiesen werden?
2. Warum haben Sie mit „Derivatgeschäften“ überhaupt begonnen?
3. Welche Art von Derivatgeschäften (z.B. Zinsderivate wie Cap, Swap, Floor, Swaption oder Aktien- bzw. Devisentermingeschäft oder andere Termingeschäfte bzw. Optionen) wurde in den Jahren 2002 bis 2008 abgewickelt und über welche Banken? (Bitte um detaillierte Darstellung nach Jahren)
4. Warum haben Sie sich kein einziges Mal an die vom Landtag beschlossenen Vorgaben im Ansatz 91510 „Derivatgeschäfte“ laut Voranschläge des Landes NÖ gehalten?
5. Warum halten Sie angesichts der Finanzkrise noch immer an Derivatgeschäften fest und auf welche Art von Derivatgeschäften basiert Ihre Budgetierung für 2009 in Höhe von 20 Mio Ausgaben und 22 Mio Einnahmen bzw. für 2010 20 Mio Ausgaben und 25 Mio Einnahmen?
6. Wer ist mit der Abwicklung der Derivatgeschäfte betraut worden (Amt der NÖ Landesregierung, Finanzdienstleister, Banken usw.)? Falls jemand externer betraut wurde, seit wann, wer und auf Basis welcher Ausschreibung?
7. Erfolgt die Risikobewertung seitens des Amtes der NÖ Landesregierung oder haben Sie diese extern vergeben? Falls diese extern vergeben wurde, an wen und auf Basis welcher Ausschreibung?

LAbg. Dr. Helga Krismer-Huber